

Der Mittwoch-Verein „Schlüssel“ zu Weimar (1847-1945)

In einem Archiv wie dem Thüringischen Hauptstaatsarchiv Weimar mag man Akten, Urkunden, Karten und Bilder vermuten. Die Magazine des Hauses beherbergen jedoch auch so manche unerwartete Rarität. So findet sich zum Beispiel ein 25 Zentimeter großer, massiver Schlüssel in der Hinterlassenschaft des Weimarer Mittwoch-Vereins.

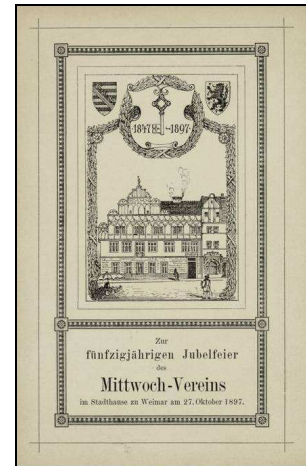
Der Verein, der den markanten Schlüssel zu seinem Symbol erhob, wurde am 27. Oktober 1847 feierlich gegründet. Alle 14 Tage trafen sich dessen Mitglieder zu wissenschaftlichen Vorträgen mit anschließender Diskussion. Die Initiative zur Gründung kam aus den höchsten Kreisen der Weimarer Wirtschaft, der Beamtschaft und des Hofes. Zu nennen sind insbesondere der herzogliche Kammerherr und spätere Oberhofmeister Carl Olivier Freiherr von Beaulieu-Marconnay sowie der Medizinalrat und Erbe des Bertuchschens Verlagshauses Robert Fropiep.

Der Weimarer Hof und das Theater bestimmten das Gesellschaftsleben der Residenzstadt zu dieser Zeit. Eine stadtbürgerliche Vereinskultur entwickelte sich erst allmählich. Man traf sich zum geselligen Zusammensein in der „Erholungsgesellschaft“, pflegte wirtschaftliche Interessen im „Bienenverein Weimar“ und unterstützte karitative Zwecke mittels des von der Großherzogin geleiteten „Patriotischen Instituts der Frauenvereine“. Erst spät, im Zuge der Unruhen von 1830, etablierte sich ein „Lesemuseum“, das seine Mitglieder mit Nachrichten aus aller Welt versorgte. Es fehlte jedoch ein Bildungsverein zum aktiven wissenschaftlichen Austausch. Dies sollte der Mittwochs-Verein nach dem Willen seiner Gründer leisten. Dieses Bildungsstreben entsprach ganz den Idealen einer Zeit, in der bei der Vergabe von Ämtern Berufsqualifikation und Leistung den Geburtstand verdrängten.

Als prominentes Vorbild für die Unternehmung diente der Weimarer Hof. Die Herzogin Maria Pawlowna unterhielt bereits seit Jahren „wissenschaftliche und literarische Abende“, zu denen sie Jenaer Professoren zum Vortrag bat. Zugleich suchten Vereine in vielen deutschen Städten ihre Mitglieder durch Vorträge zu bilden, wobei viele sich an die in der Nachbarstadt Jena 1794 gegründete „Gesellschaft der Freien Männer“ anlehnten.

Statt öffentliche Veranstaltungen abzuhalten, entschieden sich die Initiatoren 1847, in der Hochzeit des deutschen Vormärz, für eine feste Vereinsstruktur mit detaillierten Statuten. Darin legte man fest, dass die wissbegierigen männlichen Zuhörer – Frauen blieben vom Vereinsleben ausgeschlossen – gegen drei Taler Jahresbeitrag nicht allein dem Vortrage der Vereinskollegen lauschen konnten. Anschließend erwartete sie auch ein „frugales Abendessen“. Bis dahin mussten die Herren jedoch auf Wein oder

Bier sowie auf das Rauchen verzichten. Wer den Vorträgen fernblieb, hatte Strafgeulder an die Vereinskasse zu zahlen. Der Verein fand nach den ersten Jahren des Herumziehens ab 1850 im Weimarer Stadthaus sein Quartier.



Die Vortragsthemen waren vielfältig: Naturwissenschaft, Ethik, Kunst, Wirtschaft, Geschichte, aber auch die aktuelle Politik wurden behandelt. Der durchaus politische Charakter einiger Veranstaltungen zeigte sich bereits im Eröffnungsvortrag am 27. Oktober 1847. Freiherr von Beaulieu-Marconnay referierte über „Brüssel und die belgische Revolution im September 1830“. Ein halbes Jahr später erhielten die Zuhörer eine anschauliche Illustration des Beitrags durch die deutsche Revolution von 1848, die in Weimar mit der Absetzung von Ministern einherging. Einige Mitglieder verschreckte das politische Potenzial eines in erster Linie wissenschaftlichen Debatteclubs. Nach dem Scheitern der Revolution blieb der Mittwoch-Verein eng mit der politischen Entwicklung Weimars und Deutschlands verbunden. Mitglieder des „Schlüssels“ waren Gesandte im Erfurter Unionsparlament, im Bundestag und nach 1871 im Reichstag.

Die Festschriften der späteren Jahrzehnte bezeugen, wie neben das umfassende Bildungsstreben und das politische Interesse der Mitglieder zunehmend Geselligkeit und Unterhaltung traten. Dabei blieb der Verein Sammlungsort der Weimarer Bildungselite. Die letzte Sitzung des Vereins fand am 24. März 1945 im Staatsarchiv Weimar statt. Mit dem Hinweis auf das Versammlungsverbot der Alliierten enden die Eintragungen im Vereinsprotokoll im Sommer 1945.

